

# Der tote Bauer

Autor(en): **Schütz, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672777>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der verborgene Bach

Der Bach bleibt meinen Blicken verborgen;  
Büsche und Bäume säumen ihn und folgen seinem Lauf, seinen gemächlichen Biegungen.

An diesem schwülen, unbewegten und allzuweißen Tag will ich mich an seiner dämmerigen Kühle erlaben.

Ein Dornbusch möchte mir den Zugang verwehren. Haselsträucher schlagen mir ihre Ruten ins Gesicht. Eine Kette gelber Lilien legt sich mir in den Weg; scharfhalmiges Gras hält mich auf. Nur langsam dringe ich vor. Ich erinnere mich der Dschungeltiefen in Reisebüchern — Blatt und Zweig, Ast und Baum schirmen Tag und Licht ab: ich befinde mich in einer kaum zu erahnenden Tiefe, durch die der Bach sein verjonnenez, unergründliches Wasser schleift. Deffnet sich dort das verwunschene Zwielficht? Ein Sonnenstrahl aus lauterem Golde trifft das Blätternetz und eine runde Bucht. In ihr ruht, vom Lichte beschienen, eine schwarze Forelle. Mit leichtem Flossenschlag richtet sie sich der Strömung entgegen und verharrt, ungespannt und spielerisch.

Dem goldenen Strahl schwirrt trunken eine Mücke nach. Bevor ihre feinen singenden Flügel den Spiegel streifen, schießt die Forelle heran. Der Bachgrund trübt sich, Sand wirbelt auf. Und bis die Bucht ruhig und klar geworden ist, hat sich die Forelle wieder stromaufwärts gelegt und wartet von neuem.

Ein Schatten zieht über die Sonne. Die Dämmerung vertieft sich; Bach und Büsche sinken ineinander. Nur das schwache Murmeln verriät, wohin das Wasser sich wendet. Ich bin eins mit den nachbarlichen, zart mich anrührenden Dingen und wage nicht, durch einen raschen Schritt die seltsame Stille und Mächtlichkeit aufzubrechen. Hätte die Forelle nicht plötzlich die Stelle ausgepeitscht, würde ich mich wohl noch lange nicht zurückgefunden haben.

Mit schwingenden Armen teile ich Dorn und Zweig und bahne mich hinaus. Der Tag ist schwerfällig geworden, finstere Gewölke, in dem sich die Sonne wie eine blaß gewordene Scheibe dreht, kündet ein Gewitter an.

Hans Roelli

## DER TOTE BAUER

Ein Kranz von falbem Laub auf weissen Kissen,  
das Antlitz wie ein leeres Ackerfeld,  
von tiefen Furchen kreuz und quer durchrissen  
und einer andern Sonne hingestellt.

Ein wenig Braun, von einer ungewissen  
Erinnerung an Sommer noch erhellt,  
und Grau darum, wie es aus Finsternissen  
durchstöhnter Nächte leise niederfällt ...

Leicht offen und geschürzt das Lippenpaar,  
als koste es, der Lust noch kaum entsagend,  
die Rinde einer sonnvergornten Traube. —

Und dann die Stirne wie ein Hochaltar,  
jedwede Marter herrlich überragend,  
als trüge sie zum Opfer schon die Traube.

Hans Schütz

---

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.